

# Frauenschutzhaus Helmstedt (FSH)

## Jahresbericht 2020

Das Frauenschutzhaus Helmstedt steht unter Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V., Kreisverband Helmstedt und wird seit dem 01.12.2017 vom Land Niedersachsen gefördert. Im März 2018 wurde Leiterin des Frauenschutzhauses (FSH) eingestellt und begann mit der konzeptionellen und praktischen Aufbauarbeit. Das Mehrfamilienhaus im Stadtgebiet von Helmstedt, welches als Frauenschutzhaus genutzt wird, musste eingerichtet und die Bestimmungen gemäß der Brandschutzverordnungen umgesetzt werden. Nach Vollendung dessen, konnten Ende Mai 2018 die ersten Frauen mit ihren Kindern einziehen. Im Jahr 2019 erwarb der Paritätische das Mehrfamilienhaus.

Die zugrundeliegende Leistungs- und Prüfungsvereinbarung sowie die Vergütungsvereinbarung gem. §75 Abs. 3 SGB XII bzw. § 17 Abs. 2 SGB II wurde nach längeren Verhandlungen mit dem Landkreis Helmstedt geschlossen und am 05.04.2019 unterzeichnet. Diese Leistungs- und Prüfungsvereinbarung wurde für ein Jahr geschlossen. Die Verhandlungen für das Jahr 2020 führten bis zum Ende selbiges zu keinem gemeinsamen Ergebnis. Bis zum Abschluss dieser gilt die o.g. Vereinbarung weiter.

Im Frauenschutzhaus Helmstedt können volljährige Frauen aufgenommen werden, die von physischer, sexueller, sozialer, psychischer oder ökonomischer Gewalt bedroht oder betroffen sind. Gemeinsam mit ihren Kindern bewohnen sie dann ein Zimmer und teilen sich im Rahmen der Wohngemeinschaft jeweils zu dritt ein Bad und eine Küche. Die Frauen sind in ihrem Leben im Haus selbständig und so organisieren sie ihre Einkäufe, Lebensmittelzubereitung, das Reinigen der Zimmer und Gemeinschaftsräume sowie das Waschen ihrer Wäsche nach Absprache in Eigenregie. Das Haus hält zusätzlich einen Gemeinschaftsraum, einen Hausaufgabenraum, ein Spielzimmer für die Kinder, einen Waschraum mit Waschmaschine und Trockner sowie eine Grünfläche zum Entspannen bereit. Betreut, begleitet und unterstützt werden die Frauen und ihre Kinder von Sozialpädagoginnen.

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie musste das Zusammenleben im FSH neu überdacht werden. Zu Anfang des ersten Lockdown im März stellte eine Bewohnerin mit ihren drei Kleinkindern, die alle Erkältungssymptome mit Fieber aufwiesen, alle Beteiligten vor eine große Herausforderung. In enger Absprache mit dem Gesundheitsamt Helmstedt wurde die Familie innerhalb des Hauses isoliert. Nach der Corona-Testung, dem Negativ-Ergebnis und der üblichen Zeit danach, konnte halbwegs wieder zur neuen Normalität zurückgekehrt werden. Ab diesem Zeitpunkt konnte zum Schutz aller nur noch eine Familie pro Bad und Küche aufgenommen werden. Die Gemeinschaftsräume wurden ebenfalls pro Familie und nacheinander genutzt, Wochengespräche und Gruppenveranstaltungen, wie das regelmäßig im Monat geplante WG-Frühstück wurden ausgesetzt. Der herausgegebene und immer wieder individuell angepasste Hygieneplan des Paritätischen Wohlfahrtsverbands wurde umgesetzt. Da in dem Gebäude des FSH nur noch drei anstatt acht Frauen mit ihren Kindern aufgenommen werden konnten, wurde nach weiteren Lösungen gesucht und gefunden. Ein Hotelier stellte drei Hotelzimmer kostenfrei zur Verfügung, ein privater Gönner überließ seine Zwei-Zimmer-Wohnung im Stadtgebiet für drei Monate ebenfalls kostenfrei dem Frauenschutzhaus zur Nutzung. Da die Wohnung nicht möbliert war, wurde ein Spendenaufruf gestartet, welcher sehr erfolgreich war. Bestückt mit gebrauchten Möbeln und Inventar für eine Notunterkunft konnte weiter Platz für betroffene Frauen mit ihren Kindern geschaffen werden. Jedoch bleiben die erwarteten Aufnahmeanfragen aus. In der Zeit des ersten Lockdown

gelang es nicht, die Hotelzimmer oder die Außenwohnung zu belegen. Ein Erfahrungsaustausch mit den Mitarbeiterinnen aus den umliegenden Frauen(schutz)häusern zeichnete ein ähnliches Bild. Eine Hypothese hierzu ist es, dass die betroffenen Frauen weniger Möglichkeiten hatten zu fliehen. Nach Beendigung des harten Lockdowns stiegen die Aufnahmeanfragen wieder an.

In der Zeit der Lockerung nach dem ersten Lockdown wurde eine Genehmigung vom Gesundheitsamt Helmstedt zur Aufnahme von zwei Familien pro Bad und Küche erteilt. Hierzu wurde ein gesonderter Plan erarbeitet, welcher u.a. vorsah, dass die Nutzung der o.g. Räume im „Schichtsystem“ mit anschließender Desinfizierung erfolgen soll.

Zu Beginn des zweiten Lockdown erfolgte wiederum eine Absprache mit schriftlicher Genehmigung durch das Gesundheitsamt. Seit diesem Zeitpunkt erfolgte ein Rückkehr zur „Pro Familie ein Bad und eine Küche -Regelung“.

Im Frauenschutzhaus waren im Jahr 2020 eine Diplom-Sozialpädagogin/-arbeiterin (FH) mit Zusatzausbildungen als Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) und Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF) mit einer Vollzeitstelle (38,5 Std./Wo.) als Leiterin, eine Diplom-Sozialpädagogin (FH) in Teilzeit (30 Std./Wo.) als stellvertretende Leiterin und eine Sozialpädagogin/-arbeiterin (B.A.) in Teilzeit (30 Std./Wo.) beschäftigt. Die letztgenannte Fachkollegin verließ auf eigenen Wunsch hin das FSH zum Ende November. Eine Neubesetzung der Stelle konnte leider bisher noch nicht erfolgen. Die Stelle der Hauswirtschaftskraft in Teilzeit (20Std./Wo.) wurde im März neu besetzt und die der Sozialarbeiterin (B.A.) im Anerkennungsjahr in Vollzeit konnte aufgrund von fehlenden Bewerberinnen nicht wieder besetzt werden, so dass nach der Verabschiedung der bisherigen Stelleninhaberin Ende März 2020 diese leider unbesetzt blieb.

Im gesamten Jahr 2020 waren die vier Mitarbeiterinnen des Rufbereitschaftsdienstes im Einsatz, so dass eine Rund-um-die-Uhr Erreichbarkeit gewährleistet ist.

Wir sind bemüht, neben dem bereits vorhandenen Personal im Frauenschutzhaus zwei weitere Stellen zu schaffen, und zwar für eine Erzieherin für die Kinder im Frauenschutzhaus und für Hausmeistertätigkeiten. Hierfür fehlt jedoch derzeit noch eine Finanzierung dieser zusätzlichen Stellen.

Der barrierefreie Umbau im Frauenschutzhaus, finanziert durch die bereitgestellten Fördergelder des Landes Niedersachsen, dauerten im Jahr 2020 an und sollten Ende des Jahres abgeschlossen sein. Es war sehr problematisch, für verschiedene Arbeiten Firmen für die Ausführung zu gewinnen. Durch die Erschwernisse im Rahmen der Corona-Pandemie kam es zu weiteren Verzögerungen, so dass eine Fertigstellung des Umbauprojektes nicht erreicht werden konnte. Aus diesem Grund konnte bedauerlicher Weise ein weiterer Platz im FSH nicht ganzjährig nicht belegt werden.

Auch die Fertigstellung einer geeigneten Türzutrittskontrolle mittels eine Key-Card-Systems steht noch vor der Ausführung. Der Bau eines Sichtschutzaunes rund um das Grundstück des Frauenschutzhauses wurde jedoch begonnen auch im Jahr 2020 fertiggestellt.

Schlussendlich wird dann in 2021 im Frauenschutzhaus Helmstedt das barrierefreie Appartement sowie ein Aufzug zu den Gemeinschaftsräumen und zum Außenbereich u. a. für Frauen mit körperlichen Einschränkungen zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2020 wurden 39 Frauen und 71 Kinder im Frauenschutzhaus aufgenommen.

Die aufgenommenen Frauen kamen aus Afganistan, Rumänien, Guinea, Syrien, Bulgarien, Somalia, Mazedonien, Aserbaidshan, Russland, Iran, Irak, Kosovo, Albanien, Serbien, Türkei, Honduras, Senegal, Angola, Nicaragua, Polen, Marokko, Tunesien und Deutschland.